

Ersteinst
Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Zugpreis:
Durch die Post monatlich
70 Mk. (ohne Bestellgeld)
in Verlag monatl. 1,50 Mk.
Schriftleiter:
H. Wagner, Ufingen.
und Verlag:
H. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreis:
Die 54 mm breite Gar-
mondzeile 50 Pf.
Reklamen:
Die 72 mm breite Gar-
mondzeile 80 Pf.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachsch.
Adressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 50 Pf.

Nr. 69.

Samstag, den 12. Juni 1920.

55. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Verordnung

über Milch- und Butterhöchstpreise.

Auf Grund der Verordnung über die Bewirt-
schaftung von Milch und den Verkehr mit Milch
vom 3. November 1917 (R.-G.-Bl. S. 1005)
und der Anordnung der Reichsstelle für Speisefette
vom 8. November 1917 (Reichsanzeiger 286) und
der preussischen Ausführungsanweisung vom 18.
November 1917, sowie auf Grund der Verordnung
über die Preise für Butter vom 25. August 1917
wird hiermit unter Aufhebung aller entgegenstehen-
den Bestimmungen mit Genehmigung der Landes-
stelle für den ganzen Umfang des Regierungs-
bezirks Wiesbaden folgendes angeordnet:

§ 1. Der Erzeugerhöchstpreis für Vollmilch
beträgt für das Liter 1,50 Mk. ab Stall.

§ 2. Für Ragermilch beträgt der Erzeuger-
höchstpreis 70 Pf. je Liter ab Stall.

§ 3. Der Butterpreis beträgt 16,50 Mk. je
Pfund ab Erzeugerstelle.

§ 4. Die in dieser Bekanntmachung oder auf
Grund dieser Bekanntmachung festgesetzten Preise
sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchst-
preise vom 4. August 1914, in der Fassung der
Bekanntmachung vom 17. Dezember 1917 (R.-
G.-Bl. S. 516) in Verbindung mit den Be-
kannmachungen vom 21. Januar 1915 (R.-G.-
Bl. S. 725), 23. März 1916 (R.-G.-Bl. S.
183), vom 22. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 253)
und 8. Mai 1918 (R.-G.-Bl. S. 395).

§ 5. Diese Verordnung tritt ab 1. Juni 1920
in Kraft.

Wiesbaden, den 29. Mai 1920.

Der Regierungspräsident.

Ufingen, den 8. Juni 1920.

Zur Zimmer 5 des Landratsamtes sind Merk-
blätter und Antragsformulare für die Beschaffung
russischer Kriegsgefangenen zu haben.

Anträge sind dorthin zu stellen.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 11. Juni 1920.

Ich ersuche diejenigen Herrn Bürgermeister, die
mit der Einfindung der Fortschreibungslisten noch
im Rückstand sind, dieselben binnen 48 Stunden
an das Landratsamt Kaufm. Abt. einzulegen.

Der Landrat. v. Bezold.

Vergütungen für Kriegseinstellungen.

Die Vergütungsanerkennnisse aus den Monaten
November und Dezember 1918 sowie Januar 1919
über Forderungen für Naturalquartier, Natural-
verpflegung, Stallung und Füttere, sind an die
Kreisstellen zu Bad Homburg v. d. G. vorzulegen.

Ufingen, den 7. Juni 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 7. Juni 1920.

Bei dem Vieh des Landwirts Anton Schmidt
zu Willmar ist die Maul- und Klauenseuche am-
tlich festgestellt worden. Ueber das Vieh ist die
Sperrung verhängt worden.

Der Landrat. v. Bezold.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

§ Ufingen, 10. Juni. (Schöffengericht-
sitzung vom 17. Mai). 1. Der Reisende Emil
A. von Frankfurt a. M. war beschuldigt, am
10. November 1919 in Wehrheim den Ferdinand
S. um den Betrag von 200 Mk. dadurch ge-
schädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung
einer falschen Kasse einen Irrtum erregte, um

sich selbst einen Vorteil zu verschaffen. Er wurde
freigesprochen. — 2. Die ledige Margarethe E.
in Arnolds'ain und der Nagelschmied Joh. Phil.
E. daselbst waren angeklagt, am 18. März 1920
zu Arnolds'ain die ledige Christine F. körperlich
mit einer Eisenzange und einer Peitsche mißhandelt
zu haben. Beide Angeklagte gingen straffrei aus.
— 3. 5 Mk., evtl. 1 Tag Gefängnis erhielt der
Meßger Fritz A. von hier, weil er am 23. März
1920 den Fritz J. von hier körperlich mißhandelt
hatte. — 4. Der Landwirt Georg B. von Manloß
hatte sich wegen Beleidigung zu verantworten. Das
Gericht erkannte auf 10 Mk. Geldstrafe. — 5.
Wegen Schleißhandel sah der Händler Wilh. S.
von Oberstedten auf der Anklagebank. Er hatte
in Wehrheim und Umgebung 57 Pfd. Rindfleisch
erworben, um dasselbe mit Gewinn weiter zu ver-
äußern. Dem Beamten, der das Fleisch beschlag-
nahmte, hatte er 200 Mk. geboten, damit dieser
ihm das Fleisch lasse. Das Urteil lautete auf
3 Tage Gefängnis und 450 Mk. Geldstrafe, evtl.
für je 10 Mk. 1 Tag Gefängnis. — 6. Weil
er seiner Milchablieferungsfrist nicht nachkam,
wurde der Landwirt Heinrich S. von Merghausen
zu 150 Mk., evtl. für je 10 Mk. 1 Tag Ge-
fängnis verurteilt. — 7. Auch der Landwirt Karl
S. zu Eschbach hatte die Milchablieferungsfrist
vergesen. Urteil 40 Mk. Geldstrafe, evtl. für
je 10 Mk. 1 Tag Gefängnis.

* Ufingen, 11. Juni. Nach den bis jetzt
getroffenen Vorbereitungen zu urteilen, verspricht
das am Sonntag hier selbst stattfindende Sport-
fest des Fußballklubs „Dingia“ ein
großartiges zu werden. Für alle Wettkämpfe hat
sich eine recht beträchtliche Zahl Teilnehmer sowohl
aus dem Kreise Ufingen als auch aus Orten der
Umgebung gemeldet. Die Festlichkeiten beginnen
vormittags 9 Uhr mit den Läufen, Stasjetten-
Läufen und dem 20 km-Wettgehen, die auf der
Merghausenener Straße abgehalten werden. Start
und Ziel für diese sind das „Reutor“. Nach Be-
endigung dieser Kämpfe, etwa um 10 Uhr, nehmen
die Fußball-Wettkämpfe auf dem Seminar-Turnplatz
ihren Anfang, die bei der starken Beteiligung sehr
interessant verlaufen werden. Nachmittags 2 Uhr
beginnen die Einzelwettkämpfe und die Ausscheidungs-
kämpfe, während welcher Zeit auf der Schlossgarten-
Terrasse die Feuerwehrlapelle Reichenberg konzertie.
Gegen 6 Uhr wird die Verlobung der Sieger
vorgelassen, und abends findet im Saalbau
„Adler“ ein Festball statt. Alles Nähere ist aus
der Anzeige zu ersehen.

* Ufingen, 10. Juni. Am kommenden
Dienstag Abend um 8 1/2 Uhr soll in der hiesigen
evangelischen Stadtkirche ein Kirchenkonzert
stattfinden, dessen Programm im Anzeigenteil ver-
öffentlicht ist. Da sich die Künstler eines sehr
günstigen Rufes erfreuen, das Programm einen
hohen künstlerischen Genuß verspricht und eine
berartige musikalische Darbietung seit Jahren nicht
mehr stattgefunden hat, glauben wir, den Besuch
der Veranstaltung hiesigen und auswärtigen Freunden
kirchlicher Musik bestens empfehlen zu können.
Auch der hiesige Kirchenchor wird sich durch den
Vortrag einiger Chöre beteiligen.

* Der 45. Deutsche Gastwirtetag tritt
in den Tagen vom 14. bis 19. d. Mts. im
Frankfurter Palmengarten zusammen. Etwa 1000
Vertreter aus ganz Deutschland werden erwartet.
Unter vielen anderen Anträgen bringt der Provinzial-
verband Hessen-Nassau u. a. die Festsetzung einer
gemeinschaftlichen Feierabendstunde, und zwar nicht
unter 2 Uhr für Land und Stadt durch Reichs-
gesetz ein. Die Herren Rad-Frankfurt und But-
terfaß-Höchst fordern die Festsetzung von Höchst-
preisen für Kelterobst, um die Phantastpreise zu
bekämpfen und Normalpreise herzustellen.

* Die alten Veteranen von 1870 haben
eine kleine Aufbesserung erfahren. Sie erhalten
jetzt zur jährlichen Veteranenbeihilfe von 150 Mk.
eine einmalige Beihilfe von 80 Mark. Einer
Erhöhung der laufenden Beihilfe steht die schlechte
Finanzlage des Reiches entgegen.

|| Bernborn, 10. Juni. Am Sonntag,
den 20. d. Mts., wird in unserem Orte das
Vereinigungsfest des Taunus-Radfahrer-
bundes abgehalten. Es ist wieder das erste Ver-
einigungsfest, das nach den langen Kriegsjahren
stattfindet. Der hiesige Radfahrerverein „Wander-
lust“ hat sich zur Aufgabe gestellt, die Veranstaltung
zu einer würdigen zu gestalten. Das Fest wird
durch öffentliches Wetten auf der Straße Rau-
heim—Ufingen, vormittags 7 Uhr beginnend, er-
öffnet, zu dem sich etwa 35 Fahrer gemeldet haben.
Nachmittags 2 Uhr bewegt sich der Festzug, mit
dem ein Preisloosfahren verbunden ist, durch den
Ort. Anschließend findet auf dem Festplatz (Gar-
tenwirtschaft „zur Linde“, Franz Diehl) Volkstän-
zungen und Tanz statt. Bei den bekannt guten
Darbietungen des Festwirtes sowohl als auch der
übrigen Bernborner Gasthäuser ist Gewähr da-
für gegeben, daß alle Festbesucher Erfrischungen
aller Art und in nur bester Güte finden werden.

h Frankfurt, 9. Juni. Die 31-jährige
verheiratete Magarete Weiland, geb. Schmidt aus
Dohheim bei Wiesbaden wurde heute früh kurz
nach acht Uhr von ihrem Liebhaber, dem Arbeiter
Johannes Renner in ihrer Wohnung, Alter Markt
23, ermordet. Renner, der wahrscheinlich aus Eifer-
sucht handelte, zerfleischte mit einem Messer
nach hartem Kampfe sein Opfer durch zahllose
Stiche in bestialischer Weise, so daß der Körper schließ-
lich nur noch eine formlose Masse bildete. Er
machte in zynischer Weise Hausbewohner auf die
Bluttat aufmerksam und ging dann unbehelligt in
eine Altklosettschüssel, wo er sich von den Blut-
spritzen säuberte. Später ließ er sich im Heiliggeist-
hospital die rechte Hand verbinden und ging flüchtig.
Umfassende polizeiliche Verfolgungen führten bereits
gegen 12 Uhr zu Renners Verhaftung. Der
Mörder wurde dem Krankenhaus zugeführt.

— Frankfurt, 9. Juni. In letzter Zeit
mehrten sich die Fälle, daß Leute vor Gericht gegen
die gegnerischen Rechtsanwälte tötlich vorgehen.
Heute ging im Ratskammeramt ein angesehener
Hausbesitzer mit einem Stuhl auf den Rechtsanwalt
der Gegenpartei los. Er wurde dafür mit 200
Mark bestraft. Dem Verurteilten wurde zugute
gehalten, daß er durch das aggressive Verhalten
und die unehrenhaften Äußerungen des Anwalts ge-
reizt worden sei.

h Frankfurt, 10. Juni. Im Sommer
1919 wurde aus Gutschöfen in der Umgebung
von Frankfurt sehr viel Vieh gestohlen. Die Haupt-
schuldigen waren Meller, die Ortskenntnis hatten.
Man mietete einen Kraftwagen und schaffte damit
das gestohlene Vieh lebend oder geschlachtet fort.
Als man wieder einmal von einem Beutezug heim-
kehrte, wurde das Auto in Heidenheim von Poli-
zisten angehalten. Die Untersuchung richtete sich
gegen dreißig Personen; in vielen Fällen wurde
das Verfahren eingestellt. Nach zweitägiger Ver-
handlung verurteilte die dritte Strafkammer wegen
Vandendiebstahls die Stallschweizer Blättner aus
Mariaball bei Spremlingen zu 6 Jahren Zucht-
haus, Rybeder und Stung aus Mariaball zu je
5 Jahren Zuchthaus, Herbst zu 16 Monaten Zucht-
haus, den Pferdewehger Jamin aus Oberursel
wegen Schleißhandels zu 1 Jahr Gefängnis und
25 000 Mark Geldstrafe. Der Angestellte von
Jamin, der Metzger Franz Zimmermann, wurde
zu 7 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geld-
strafe verurteilt, der Rentant Ludwig Eysel aus

Oberursel zu 2 Monaten Gefängnis und ebenfalls 1000 Mark Geldstrafe.

— **Frankfurt, 11. Juni.** Nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr kommt auf den Sandhöfer Wiesen bei Niederrad das Entscheidungsspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft, dem höchsten Titel, den der deutsche Fußballsport zu vergeben hat, zwischen dem Verteidiger des Titels der Spielvereinigung Ffrth und dem Ostkreismeister dem Fußballklub Nürnberg zum Austrag. Vor dem Spiel tagt der deutsche Fußballbund in Frankfurt.

— **Gattenheim, 9. Juni.** Das Gattenheimer „Riesensaß“, der Weinfirma Wilhelm gehörend, das größte Weinsäß im Rheingau, welches seit vielen Jahrzehnten nicht mehr gefüllt war, ist jetzt wieder von der Firma angefüllt worden. 50 000 Liter des edelsten Gewächses füllen den Bauch des gewaltigen Kolosses und wurde anlässlich der 40-jährigen Berufstätigkeit eines Angestellten bei der Firma der erste Zapf daraus getan. — Schloß Reichertshausen ist von der Firma gänzlich angekauft worden; zurzeit werden gewaltige Umbauten in den Kellereien und den ausgedehnten Räumen vorgenommen. Die alte Burg bleibt erhalten, alles übrige wird zu Weinlagerr und Löffelfabrik umgewandelt.

— **Wiesbaden, 5. Juni.** Wenig Sinn für Jagd, Kunst und kulturhistorische Dokumente verrät der neue Pächter des Jagdschlösses Platte, der von der Besitzerin, der Stadt Wiesbaden, die Entfernung der darin untergebrachten Jagdbilder und der kostbaren Gemälsammlung fordert. Gerade diese unvergleichlichen Inventarstücke bildeten doch für viele Besucher des Jagdschlösses den Hauptziehungspunkt. Besteres soll auch fernerhin als Fremdenpension dienen.

Bermischte Nachrichten.

— **Marburg, 9. Juni.** Bei den Märzunruhen sind in Bad Lhal (Thüringen) mehrere Einwohner von Marburger Zeitfreiwilligen verhaftet und 16 Arbeiter von den Marburger Zeitfreiwilligen in gemeinsamer verbrecherischer Weise niedergeschossen worden. Die angeklagten Ermittlungen konnten noch nicht abgeschlossen werden, da umfangreiche Zeugenerhebungen erforderlich sind. Bisher wurde in Verfolg der Ermittlungen gegen 14 Zeitfreiwillige Anklage wegen rechtswidrigen Waffengebrauchs in Verbindung mit Totschlag erhoben. Die deutsche Arbeiterschaft hat ein heiliges Recht darauf, zu fordern, daß diese Marburger Zeitfreiwilligen-Mörder strengster Bestrafung zugeführt werden.

— **Laubenheim, 8. Juni.** Im Zorn mit der Mistgabel gestochen wurde die 31jährige Haushälterin der Firma Tremmel in Laubenheim bei Mainz. Die Frau, die Kriegerwitwe ist, übermittelte einem dort beschäftigten Tagelöhner einen Auftrag. Der Mann geriet darüber so in Wut, daß er eine Mistgabel nahm und der Frau von hinten durch den Hals stach. Sie liegt jetzt in schwerer Lebensgefahr darnieder.

— **Darmstadt, 6. Juni.** Den Tod an der Wahlurne erlitt heute Vormittag im Wahllokal Turnhalle Soderstraße der 72jährige Prof. Nebmeyer von hier. Gerade hatte der alte Mann seinen Stimmzettel abgegeben, als er von einem Herzschlage getroffen zusammensank. Der Tod trat wenige Minuten darauf ein.

— **Worms, 6. Juni.** Der 24jährige Bahnarbeiter Reittner aus Worms war an der Station auf der Höhe eines elektrischen Motors beschäftigt,

als er anscheinend vom elektrischen Starkstrom erfasst wurde. Der Mann stürzte vom Mast herab und war sofort tot.

— **Aus Rheinhessen, 6. Juni.** Die kalte Witterung, die seit einigen Tagen überall eingekehrt hat, kommt den rheinischen Weinbauern sehr unlegen. Die Trauben stehen vor der Blüte, können aber nicht rasch durch diese hindurchgehen. Nach alter Erfahrung bedeutet ein langwieriger Verlauf der Reifeblüte in der Regel einen großen Nachteil für die Weinernte.

— **Saarbrücken, 9. Juni.** Räuber erbrachen die nassauische Fürstengruft in der Sankt Annakirche und stahlen Abendmahls- sowie Taufgefäße.

— **Berlin, 9. Juni.** Der preussische Finanzminister hat sich bereit erklärt, die Höchstpreise für Lebensmittel zu erhöhen, soweit sie angesichts der Umsatzeiner einen angemessenen Gewinn nicht gewährleisten.

— **Berlin, 10. Juni.** Von heute an befinden sich gemäß den getroffenen Abmachungen in der 50 Kilometer-Zone im Westen nur noch 10 Bataillone, 5 Schwadronen und eine Batterie. Diese Truppen bilden einen Bestandteil des 200 000 Mann-Heeres, das zurzeit besteht.

— **Berlin, 10. Juni.** Der „Lokalanzeiger“ meldet, daß die Preissenkungen in Frankreich sich auch auf den Viehhandel ausdehnen. Die Fleischpreise sind um einen halben bis einen Franken per Kilogramm gesunken, ebenso sind Gemüse und Früchte bedeutend billiger geworden.

— **Amsterdam, 10. Juni.** Im englischen Unterhause fragte ein Mitglied, ob auf der Konferenz von Hythe beschlossen worden sei, wenn Deutschland es unterlasse, die Bestimmungen des Versailler Vertrages zu erfüllen, die Besetzung durch die Alliierten auf weiteres deutsches Gebiet ausgedehnt werde. Lloyd George erwiderte, daß diese Frage in Hythe nicht erörtert worden sei. Die Politik der Alliierten, wie sie in der Erklärung von San Remo festgelegt worden sei, habe sich nicht geändert.

— **Aus dem Haag wird gemeldet:** Anlässlich der für gestern angelegten Einbringung des Gesetzes gegen revolutionäre Umtriebe sammelten sich in der Nähe des Volkshauses, wo eine rote Fahne aufgezogen wurde, etwa 20 000 Personen, die gegen mittag mit den sozialistischen Kammerabgeordneten an der Spitze nach dem Parlamentsgebäude zogen. In der Nähe des Parlamentsgebäudes trat die Polizei dem Zuge entgegen. Die Polizisten hatten Mähe, die andringenden Massen aufzuhalten. Sie trieben schließlich die Menge mit dem Säbel zurück. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

— **Anfechtung der Wahl?** Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus Kassel berichtet, daß das Ergebnis der Reichstagswahlen im Wahlkreis Hessen-Raffau wegen zahlloser formeller Verstöße sowie wegen behaupteter gesetzwidriger Beeinflussungen angefochten werden wird.

— **Amerikanische Milchpenden.** Der amerikanische Automobilfabrikant und bekannte Friedensfreund Ford stiftete durch die Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen 1000 Risten kondensierter Milch für die deutschen Wöchnerinnen und Säuglinge. Die Verteilung der hochherzigen Gabe übernahm der Vaterländische Frauenverein, 200 Risten wurden nach Wien übersandt.

— **Die englische Zeitung „Westminster Gazette“** bespricht in einem Leitartikel über das Ergebnis

der deutschen Reichstagswahlen den doppelten Auck nach links und nach rechts und sagt: „Die deutsche Regierung war bei den Wahlen in keiner Weise in einer beneidenswerten Lage. Sie hatte die unmögliche Aufgabe, das eigene Volk und die bisherigen Gegner zufrieden zu stellen. Ihre Aufgabe ist durch die Härte der Alliiertenpolitik noch erschwert worden. Sie haben dem Herrn Ebert und dem Herrn Müller her no die Möglichkeit gegeben, mit irgendeinem kleinen Erfolg vor die Wähler zu treten. Sie haben sich bisher einer Revision auch der unmöglichen Bestimmungen des Friedensvertrages widersetzt. Inzwischen haben die reaktionären Parteien die Regierung nicht nur für die von ihr begangenen Fehler, sondern auch für die eigenen Verbrechen und Torheiten verantwortlich gemacht, während die Arbeiterschaft angesichts des herrschenden Elends und der Hoffnungslosigkeit der Lage mehr und mehr versucht wurde, in einer gewaltsamen Umwälzung das Rettungsmittel zu sehen. Die Alliierten müssen sich jetzt überlegen, ob sie nicht selbst die sehr ernste Verantwortung für die gefährliche Verwirrung tragen, die sich aus dem Wahlausfall für die deutsche Politik ergibt. Diese Verwirrung ist eine Gefahr für die ganze Welt. Wir haben die Pflicht, sie zu verhindern. Mit einer folgerichtigen, konzilianten Politik kann noch etwas getan werden, um einer gemäßigten deutschen Regierung eine Lebensmöglichkeit zu geben.“

— **Eine Tanzmaschine** ist das Neueste auf dem Gebiet des Amüsaments, die zugleich zeigt, auf welche Gegenstände sich das Genie der Erfinder werfen muß, um zu verdienen. Die Tanzmaschine ist eine Scheibe, die sich schneller und immer schneller dreht, und die tanzenden Paare werden von ihr mitgeführt. Der Trick dabei ist der, daß Tänzer und Tänzerinnen, sobald sie die Richtung der Bewegung der Scheibe verlieren oder sich umdrehen, gegen die gepolsterte Einfassung der Tanzmaschine stießen, was natürlich die unbändige Freude der Zuschauer erweckt. Die Erfindung erinnert an das gerade nicht so sehr empfehlenswerte Vergnügen der Kinder, sich schneller und immer schneller auf dem Absatz um sich selbst zu drehen. Sobald sie sich dabei umdrehen wollen, liegen sie auf der Erde.

Eingefandt.

Anspach, 10. Juni.

Allen Versorgungsberechtigten ist es wohl klar, daß infolge der hohen Ausmahlung nicht das vorzügliche Brot hergestellt werden kann, wie es die Selbstversorger usw. herstellen lassen. Aber daß das Brot so außerordentlich schlecht sein muß, wie es in Anspach beobachtet wird, dürfte doch vielen unverständlich sein. Ich habe Versuche von Marktbrot vornehmen können und festgestellt, daß in der näheren Umgebung, ja sogar in Somburg ein viel besseres, ich möchte sagen, ein vorzügliches Brot hergestellt wird. An dem in Anspach hergestellten Brot kann der Laie selbst unschwer erkennen, daß dasselbe einen übermäßigen Gehalt an Kleie enthält. Wie sich nun die Herstellung eines so geringwertigen Brotes gegenüber anderen Gemeinden des Kreises erklären läßt, darüber Aufschluß zu erhalten, liegt im Interesse aller Versorgungsberechtigten in Anspach. Vielleicht verhelfen diese Zeilen dazu, Aufschluß zu verschaffen und führen, was letzten Endes ihr Zweck ist, dazu, daß die Herstellung des Brotes eine Besserung erfährt, da es in dem jetzigen Zustand nicht auf längere Zeit genossen werden kann.

Bekanntmachung der Stadt Ufingen. Kohlenbelieferung.

In den nächsten Tagen werden die Kohlenbezugskarten für das neue Wirtschaftsjahr (1. Mai 1920/21) ausgegeben. Von den nummerierten Abschnitten dieser Karte ist bei jedem Bezug von Kohlen eine der zu beziehenden Zentnerzahl entsprechende Anzahl von Abschnitten an den Lieferanten zu dessen Ausweisung abzugeben. Diese Abschnitte sind vorher mit unserem Kontrollstempel (auf dem Rathaus) zu versehen. Es besteht die Absicht, die Kohlen bis auf weiteres in Mengen von 10 bis 12 Zentner (Halbfuhren) an die einzelnen Haushaltungen zu

liefern und anfahren zu lassen. Der Bezug geringerer Mengen erfolgt vom Lager der Lieferanten aus, soweit Vorrat vorhanden ist. In welchem Umfang sich dieses Jahr die Belieferung mit Kohlen ermöglichen läßt, kann jetzt noch nicht festgestellt werden; es ist daher dringend geboten, daß jeder Verbraucher mit der ihm angelieferten Menge haushält, weil eine weitere Belieferung erst dann stattfinden kann, wenn andere Bezugsberechtigte dadurch nicht benachteiligt werden. — Alle diejenigen, die für die nächste Zeit Belieferung durch Anfahren der Kohlen wünschen, werden ersucht, dies unter Angabe der gewünschten Sorte auf unserem Büro anzumelden.

Mit Bezugnahme auf unsere Be-

kanntmachung vom 8. d. Mis., Kreisl. Nr. 67, fordern wir alle diejenigen auf, die bisher Angaben über ihre Anbauflächen nicht gemacht haben, das versäumte bis spätestens Samstag, den 12. d. Mis., mittags 12 Uhr nachzuholen.

Bemerkt sei, daß entgegen den Vorjahren, Fragebogen seitens der Betriebsinhaber nicht mehr ausgefüllt werden. Es genügt mündliche Mitteilung.

Nicht Befolgung dieser Aufforderung zieht Bestrafung nach sich.

Ufingen, den 10. Juni 1920.

Der Magistrat. Weiber.

Wegen der Ausfuhr von Dünger aus den wegen Maul- und Klauenseuche gesperrten Gehöften werden

hiermit sämtliche Klauenviehhaltungen am Sonnabend den 12. d. Mis. von vormittags 9 Uhr ab gesperrt.

Hinsichtlich der nicht verseuchten Gehöften ist die Sperre Montag, den 14. d. Mis. wieder aufgehoben.

Die Ausfuhr des Düngers aus den verseuchten Gehöften wird nur auf Antrag gestattet. Anträge sind auf dem Bürgermeisteramt zu stellen.

Ufingen, den 9. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung: Weiber.

Suche eine Stelle bei einem Sandwirt für einen

Jungen

von 15 Jahren für landw. Arbeiten.

Karl Gottschalk, Oberursel.

2)

Telephon 239.